

2540 052

IV ZB 671/65B E S C H L U S S

in der Entschädigungssache

des Kaufmanns Henryk Z [REDACTED],
[REDACTED], K [REDACTED]straße [REDACTED],

Klägers und Beschwerdeführers,

- Prozeszbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. [REDACTED], [REDACTED] [REDACTED] -

gegen

das Land H e s s e n ,
vertreten durch den Hessischen Minister des Innern
in Wiesbaden, Luisenstraße 13,

Beklagten und Beschwerdegegner.

Der IV. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat unter
Mitwirkung des Senatspräsidenten Ascher und der Bundesrichter
Bocke, Johannsen, Dr. Loewenheim und von der Mühlen
in der Sitzung vom 28. Januar 1966
beschlossen:

OLG Ffm.

Die Revision wird zugelassen.

G r u n d e :

Gemäß § 219 Abs. 2 Nr. 1 BGG ist über die Rechtsfrage
von grundsätzlicher Bedeutung zu entscheiden, ob für einen
vertriebenen Verfolgten ausländischer Staatsangehörigkeit
das Antragshindernis fehlender räumlicher Beziehung gem.
§ 4 Abs. 1 Ziff. 1 e BGG bei nachträglicher Wohnsitznahme
im Geltungsbereich dieses Gesetzes schon vor Erteilung des
Vertriebenenausweises und der polizeilichen Aufenthaltser-
laubnis fortfallen und die Frist für ein alabaldiges Wieder-
einsetzungsgesuch schon vorher in Gang gesetzt werden kann
(vgl. BGG in RzW 1965, 166 Nr. 12).

Ascher

Dr. Loewenheim